

Arbeit im Herzgarten



Andrea Zängerle,
Freiwillige

Im Herbst gibt es im Garten, auf dem Balkon und auch auf dem Friedhof einiges zu tun: den Sommerflor abräumen, die Beete für den Frühling vorbereiten, das Grab für Allerheiligen schmücken. Mit Blumen und Grünzeug gestalte ich selber eine Dekoration und webte persönliche Gedanken für eine von uns vergangene Person darin ein.

Dieses kreative Schaffen mit Blumen tut mir gut übers ganze Jahr. Und es gibt mir Kraft für meine freiwillige Tätigkeit als Sterbebegleitende.

Während einer Nacht am Bett eines schwerkranken Menschen fühle ich mich manchmal wie eine Gärtnerin: Ich

lausche fremden Worten, um die lange Nacht gemeinsam besser auszuhalten. Ich befeuchte einen Mund, um die Trockenheit zu mindern. Ich öffne ein Fenster, um die Atmung zu erleichtern. Ich stütze einen Kopf, um das Schlucken erträglicher zu machen. Ich halte eine Hand, um die Ängste mitzutragen. Ich kümmere mich um ein Leben, das bald verblühen wird. Denn auch in diesen letzten Tagen und Stunden will es umsorgt sein.

So ist Allerheiligen nicht nur das Fest «aller Heiligen» und der Folgetag das Fest «aller Seelen», sondern auch ein Aufruf, uns um unsere Mitmenschen und um uns selber zu kümmern. Auch durch Freiwilligenarbeit. Sie ist der Kitt unserer Gesellschaft, unabdingbar, und ihr gebührt Wertschätzung. Dass sie als wichtige Stütze in der Palliative Care wahrgenommen und benannt wird. Dass wir in dieser Zeitung zu Wort kommen dürfen, ist ein gutes Beispiel dafür. Vielen Dank. Die «Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker» sucht Verstärkung. Weitere Gärtnerinnen und Gärtner für die letzten Stunden des Lebens sind willkommen. Infos und Kontakt finden Sie unter www.da-beimsterben.ch. Herzlichen Dank!